

Initiativantrag

der unterzeichneten Abgeordneten der Grünen des Oberösterreichischen Landtags
betreffend
Leistbare Mobilität statt Preiserhöhung:
Keine Verteuerung des Klimatickets

Gemäß § 25 Abs. 7 der Oö. Landtagsgeschäftsordnung 2009 wird dieser Antrag als dringlich bezeichnet.

Der Oö. Landtag möge beschließen:

Die Oö. Landesregierung wird ersucht, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die für 2026 geplante Preiserhöhung für das Klimaticket Oberösterreich nicht umgesetzt wird. Zudem soll sich die Oö. Landesregierung auf Bundesebene dafür einsetzen, dass auch das bundesweite Klimaticket Österreich leistbar bleibt und die zuletzt beschlossenen, über die Inflationsrate hinausgehenden Preissteigerungen zurückgenommen werden. Damit soll gewährleistet werden, dass der öffentliche Verkehr für die Oberösterreicher:innen weiterhin bezahlbar und attraktiv bleibt.

Begründung

Das (regionale) Klimaticket ist für viele Menschen in Oberösterreich längst ein fixer Bestandteil ihres täglichen Lebens. Seit seiner Einführung im November 2021 haben sich aktuell über 100.000 Oberösterreicher:innen für ein Klimaticket Oberösterreich oder Österreich entschieden. Damit wurde der öffentliche Verkehr für viele erstmals zu einer leistbaren und verlässlichen Alternative zum Auto.

Mit 1. Januar 2025 wurde das Klimaticket Oberösterreich bereits um 7,7 % erhöht, das „Klimaticket Oö Gesamt“ stieg damit von 550 auf 592 Euro. Nun ist vorgesehen, dass mit 1. Januar 2026 eine weitere Preiserhöhung um rund 19 % erfolgt, womit das „Klimaticket Oö Gesamt“ künftig 703 Euro kosten würde. Diese Preissteigerung liegt fast fünfmal so hoch wie die aktuelle Inflationsrate von rund 4% und würde das Klimaticket Oberösterreich zum teuersten regionalen Klimaticket Österreichs machen.

Während andere Bundesländer ihre Ticketpreise moderat anheben bzw. in diesem Jahr angehoben haben, erhöht Oberösterreich überdurchschnittlich: In Salzburg kostet das regionale Klimaticket 393 Euro, in der Steiermark 514 Euro, in Kärnten 430 Euro, in Tirol 590 Euro, in Vorarlberg 434 Euro und in Wien steigt die Jahreskarte 2026 auf 467 Euro.

Begründet wird die Erhöhung mit gestiegenen Kosten und einer Orientierung am Verbraucherpreisindex. In der Realität handelt es sich aber um eine überproportionale Verteuerung, die die allgemeine Teuerung weit übersteigt und viele Haushalte unmittelbar trifft – in einer Zeit, in der Energie, Wohnen und Lebensmittel bereits massiv teurer geworden sind. Laut Statistik Austria entfielen bereits im Jahr 2022 fast 16% der Haushaltsangaben auf Mobilität, bei einkommensschwachen Gruppen sogar deutlich mehr. Angesichts der allgemeinen Teuerung ist davon auszugehen, dass dieser Anteil seither weiter gestiegen ist. Eine jährliche Mehrbelastung von rund 110 Euro durch die nun geplante Erhöhung beim Klimaticket Oberösterreich kann daher rasch zur Frage werden, ob sich jemand Mobilität überhaupt noch leisten kann.

Auch beim bundesweiten Klimaticket Österreich setzt die aktuelle Bundesregierung auf Verteuerung statt Entlastung: Die Ticketpreise steigen von 1.095 auf 1.300 Euro, ab 1. Januar 2026 weiter auf 1.400 Euro. Diese Preissteigerungen fallen deutlich stärker als die allgemeine Teuerung aus und treffen besonders Pendler:innen, die bundesländerübergreifend unterwegs sind. Damit wird deutlich, dass sich die Preisentwicklung im Mobilitätsbereich vom realen Einkommen vieler Menschen entkoppelt und die soziale Schieflage weiter verschärft.

Mobilität ist Teil der Daseinsvorsorge – sie darf nicht vom Einkommen abhängen. Faire Öffi-Preise sichern den Oberösterreicher:innen den Zugang zu Arbeit, Ausbildung, Freizeit und sozialem Leben. Die Rücknahme der (angekündigten) Preissteigerungen beim Klimaticket Österreich und Oberösterreich stärkt die Kaufkraft der Bevölkerung, schafft Planungssicherheit, sichert die soziale Teilhabe und gewährleistet, dass der öffentliche Verkehr in Oberösterreich leistbar und für alle zugänglich bleibt.

Linz, am 10. November 2025

(Anm.: Fraktion der Grünen)
Engl, Bauer, Mayr, Vukajlović